

Investieren Sie in die wichtigsten globalen Finanzmärkte.
Oder auch nicht.

**BANTLEON
OPPORTUNITIES WORLD.**

(<http://ads.zellwerk.com/redirect.spark?MID=165940&plid=527935&setID=210849&channelID=0&CID=136319&banID=519389567&PID=0&textadID=0&tc=1&mt=1478178512173234&hc=dd1b3e0e9e75488b82aef3f30da49c998073f333&location=>)



Finanz Monitor

Informationen rund um vermögensverwaltende Produkte

([home/](#))

03.11.2016

ABSOLUTE RETURN MULTI PREMIUM

Diversifikation mal anders



Derivate sind für Fondsberater Sergej Crasovschi der Schlüssel zu risikoarmen Renditen. Sein Fonds strebt marktunabhängig solide Renditen bei geringem Risiko an und will vor allem Institutionellen eine Alternative sein.

Das Niedrigzinsumfeld wirkt sich nicht nur auf Anleihen aus. Auch andere Anlageklassen haben sich in Zeiten des New Normal verändert. Klassische Korrelationen schwinden, die Volatilität steigt. Das war zuletzt wieder im Oktober sehr gut zu beobachten, als in den USA sowohl die Aktienmärkte als auch Staatsanleihen gleichzeitig Kursverluste hinnehmen mussten. In diesem Marktumfeld will der im Juni gestartete Absolute Return

Multi Premium Fonds mit einem Investmentansatz, der eine marktunabhängige Rendite anstrebt, punkten. „Anders als klassische Multi-Asset-Ansätze bauen wir gezielt auf eine Kombination von unterschiedlichen Risikoprämien, die weltweit verschiedensten Anlageklassen innewohnen. So gelingt es uns beispielsweise, mittels Derivaten isoliert auf Dividenden zu setzen, ohne ein Aktienmarktrisiko eingehen zu müssen“, erklärt Sergej Crasovschi, Berater des Absolute Return Multi Premium Fonds. Weitere Beispiele für so genannte empirische Risikoprämien bei Aktien sind Konvexität und Volatilität. Bei anderen Anlageklassen wie Rohstoffen, Währungen oder Zinsen kommen Curve, Liquidität oder Carry als Risikoprämien hinzu. Die maximale Investitionsquote des Fonds liegt bei einhundert Prozent. „Damit unterscheiden wir uns bewusst von einigen Hedgefonds aus den USA, die stark auf Fremdkapital setzen und zudem nicht im Regulationsrahmen eines UCITS-Fonds agieren“, stellt der Fondsberater heraus.

Strategie schlägt Taktik

Auch grenzt Crasovschi seinen Fonds bewusst von Produkten ab, die in erster Linie Optionen schreiben: „Als Stillhalter ist man in der Regel in einer passiven Situation. Unvorhergesehene Ereignisse, so genannte Tail-Risiken, können ein erwartetes Szenario schnell durcheinander bringen. Zwar können auch wir solche Positionen eingehen, doch sehen wir uns in erster Linie auf der Gegenseite. Uns ist es wichtig, eine aktive Position einzunehmen, um Risiken besser kalkulieren zu können“, betont der Berater, der zuvor unter anderem für Unicredit, J.P. Morgan, Nomura und Citigroup tätig war und seinen Fonds bewusst auf die Bedürfnisse institutioneller Investoren ausgerichtet hat: stabile Renditen bei gemäßigttem Risiko.

Von einer klassischen Asset Allokation, die für bestimmte Anlageklassen Mindestgrößen vorschreibt, hat sich Crasovschi bewusst verabschiedet. „Wir agieren flexibel. Die wesentliche Maxime ist, dass wir mit einer einstelligen Volatilität eine stabile Rendite zwischen vier und fünf Prozent jährlich nach Kosten erreichen wollen, möglichst unabhängig vom Marktumfeld. An diesem Ziel richten wir unser Portfolio aus“, erklärt der Fondsberater, der strategische Positionen präferiert und wenig von hoher Trading-Aktivität im Fonds hält. „Gerade erst ist es uns gelungen, mittels Optionen auf Sicht von zwei Jahren eine Dividendenrendite auf europäische Bluechips von 5,5 Prozent zu isolieren. Bei diesem Trade haben wir sogar einen Risikopuffer von zwanzig Prozent bezogen auf die realisierten Dividenden. Das bedeutet, selbst wenn die Ausschüttungen um zwanzig Prozent sinken, vereinnahmen wir die Prämie – die Entwicklung des Aktienmarktes selbst ist für die Auszahlung irrelevant“, betont Crasovschi. Zum Vergleich dazu beträgt die aktuelle Dividendenrendite im Euro Stoxx 50 ungefähr 4 Prozent, wobei Käufer von Aktien gleichzeitig das volle Kursrisiko in Kauf nehmen müssen.

Absicherungspositionen für turbulente Marktphasen

Obwohl der Fonds keine klassische Asset Allokation kennt und bewusst flexibel agiert, ist es Crasovschi wichtig, dass die verschiedenen Positionen harmonisieren. „Zunächst einmal betrachten wir das Chance-Risiko-Profil jeder einzelnen Position. Im nächsten Schritt achten wir darauf, wie sich eine Position in das gesamte Portfolio einfügt. Da Optionen mathematisch exakt begreifbar sind, gelingen Portfoliokonstruktion und auch Risikomanagement sehr gut.“ Ein Instrument zur Steuerung von Risiken ist beim Absolute Return Multi Premium Fonds auch die Cashquote, die zwischen null und einhundert Prozent liegen darf.

Dennoch ist auch der Absolute Return Multi Premium Fonds nicht frei von Risiken. Neben der Gefahr einer längerfristigen Fehlbewertung von Anlageklassen können externe Ereignisse wie beispielsweise der Ausfall von Kontrahenten oder Emittenten Risiken bergen. „Um auch gegen unvorhergesehene Ereignisse gewappnet zu sein, gehen wir beispielsweise bei Währungen oder Volatilität bewusst Absicherungspositionen ein, die in normalen Marktphasen einen eher neutralen Beitrag liefern, aber in turbulenten Phasen ihre Stärken ausspielen können“, erklärt Crasovschi.

„Auch künftig niedrige Korrelation zu traditionellen Anlageklassen“

Mit den ersten Monaten des neuen Fondsprodukts zeigt sich der Fondsberater zufrieden. Aktuell sind 8,3 Millionen Euro investiert, das entspricht einer Steigerung von 75% Prozent seit Auflage. „Bis zum Jahresende haben wir uns ein Ziel von zehn Millionen Euro gesetzt, was angesichts der bisherigen Rendite von 3,1 Prozent nach Kosten in nur vier Monaten bei einer Volatilität von rund 6,2 Prozent realistisch sein sollte“, so Crasovschi. „Unser Fonds wird von immer mehr professionellen Investoren als eine echte Diversifikationslösung in einem breiten Portfolio gesehen. Dadurch, dass nicht direkt in Aktien, Anleihen, Rohstoffe oder ETFs investiert wird, sollte der Fonds auch zukünftig eine niedrige Korrelation zu traditionellen Assetklassen liefern.“